

Kein Fracking, kein Gasbohren!

Offener Brief an die Räte in Lüchow-Dannenberg

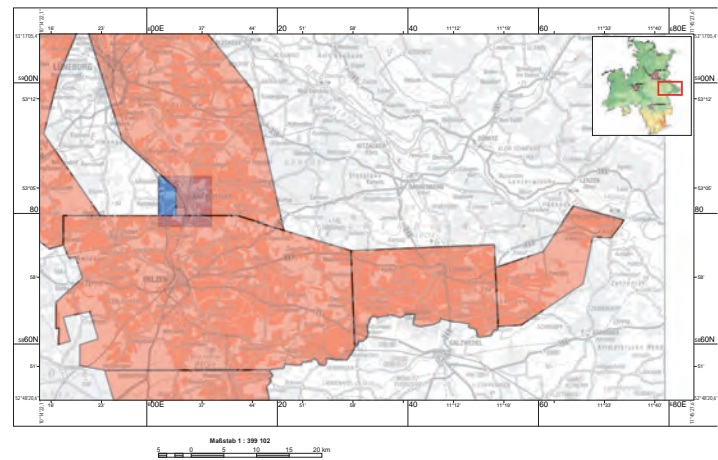
Mit Anpassungen an das RROP auch Fracking verhindern!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Bundesregierung bereitet ein Gesetzespaket vor, mit dem Fracking in Deutschland generell ermöglicht werden soll. Auch hier im Landkreis wurden bereits „Aufsuchungserlaubnisse“ erteilt, auf deren Grundlage die jeweiligen Firmen mit den Vorbereitungen zur Öl- und Gassuche beginnen können. Nach unserer Kenntnis hat das zuständige Landesbergamt (LBEG) keinerlei Rücksicht auf die besonderen Aspekte des Natur- und Landschaftsschutzes in unserer Region vorgenommen, auch sind die zuständigen Gremien, die Räte, nicht informiert worden, und konnten keine Debatte über ein „Wendland als Gasland“ führen! Und das, obwohl eine entsprechende Erlaubnis auch nach der bestehenden Rechtslage nur dann erteilt werden darf, wenn kein „Öffentliches Interesse“ den geplanten Maßnahmen entgegensteht. Das stellt ein Rechtsgutachten der Marburger Phillips-Universität im Auftrag des Hessischen Umweltministeriums aus dem März 2013 klar, nach dem eine „Erteilung der Erlaubnis aufgrund § 11 Nr. 10 BBergG zu versagen ist, weil überwiegende öffentliche Interessen die Aufsuchung im gesamten zuzuteilenden Feld ausschließen“. Das öffentliche Interesse („Unter öffentlichen Interessen sind vielmehr alle in der Verfassung, in Gesetzen, Rechtsverordnungen, Satzungen, Gebietsentwicklungs- und Raumordnungsplänen etc. zum Ausdruck gebrachten und festgelegten öffentlichen Interessen zu verstehen“, so das Gutachten) wurde vom Landesbergamt in keiner Weise geprüft! Stattdessen wurde die Erlaubnis für 106

NIBIS/kartenserver copyright © Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie

Karteninhalt: Erlaubnisse



ver erteilt!

Die Interessen der hier lebenden Menschen wurden ignoriert. Auch deren Interessenvertreter, die gewählten Räte, wurden nicht gefragt.

Jetzt ist es überfällig, auch im Rahmen der Anpassung des Regionalen Raumordnungsprogramms weitere Regelungen mit aufzunehmen, die noch klarer und eindeutiger die Vergiftung und Verschandelung unserer Lebensgrundlage hier im Wendland verhindern!

Heiß diskutiert wird derzeit das Thema Windenergie. Windanlagen – welche Folgen sie auch immer haben

mögen – können wieder abgebaut werden. Die Folgen von Fracking und Gasbohren, das Hunderttausende von Jahren unberührte geologische Strukturen aufbricht, lassen sich nicht wieder korrigieren! Hochgiftiges, radioaktives, schwermetall- und quecksilberhaltiges Lagerstättenwasser wird aus der Tiefe an die Oberfläche gebracht, und kann unsere Böden, unser Grund- und Trinkwasser auf Dauer verseuchen. Und das ohne auch nur einen klitzekleinen Beitrag an nachhaltiger Energieversorgung zu liefern. Die zu erwartenden Mengen an förderbaren Kohlenwasserstoffen würden gerade mal den Energiebedarf für zehn Jahre decken können!

In den USA, dem Land mit dem Fracking-Boom, haben aufgrund des Preisverfalls beim Öl und damit fehlender Profite bereits etliche Firmen ihre Produktion abgebrochen und verbrannte Erde hinterlassen!

Auch wir haben bereits riesige Probleme mit den Hinterlassenschaften der Öl- und Gasindustrie. Vieles ist bereits in Vergessenheit geraten. Wer erinnert sich noch an die Tag und Nacht beleuchteten Bohranlagen am Fuchsberg bei Gistenbeck, nahe Lensian an der Straße nach Clence, und und und...? Diese Anlagen sind optisch verschwunden, die Auswirkungen noch lange nicht. Wer kann garantieren, dass die Böden um die Anlagen nicht verseucht sind? Dem Landkreis fehlen die Mittel, um ausreichend genaue Bodenanalysen vorzunehmen. Dem Landesbergamt sind derzeit bereits 100 Stellen insgesamt



Fracking in den USA

Grundwasser in Gefahr!

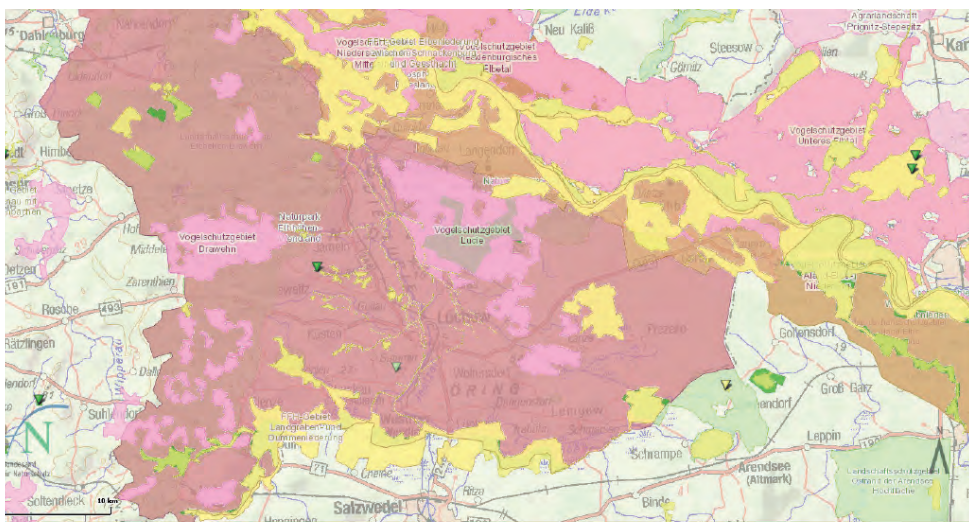
in Niedersachsen bekannt, wo es Bohrschlammgruben und Lagerstättenwasser-Seen gegeben hat, 39 davon stehen unter dessen Aufsicht. Seit kurzem wird von der Behörde nach weiteren Stellen gesucht. Genaueres kann oder will das LBEG nicht mitteilen. Auf Anfrage der AG Fracking der BI wurde uns immerhin mitgeteilt,

Landkreis	Bezeichnung	Betreiber (alt)	Betreiber bzw. Rechtsnachfolger (Heute)	Inhalt	Volumen [m³]	Inbetriebnahme (Jahr)	Ende der Bergaufsicht (Jahr)	Rechtswert	Hochwert
Lüchow-Dannenberg	Wustrow Z 2	BEB	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Bohrschlamm	4000	1967	1977	4446000	5871990
Lüchow-Dannenberg	Wustrow Z 3	BEB	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Bohrschlamm	4400	1970	1977	4444370	5867110
Lüchow-Dannenberg	Metzingen-D. 1	MEEG	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Bohrschlamm	1200	1972	1975	4432690	5890420
Lüchow-Dannenberg	Wustrow W Z 1	BEB	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Bohrschlamm	5100	1973		4436690	5866080
Lüchow-Dannenberg	ZS Wustrow	BEB	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Bohrschlamm	46000	1976		4440160	5868820
Lüchow-Dannenberg	Braudel Z 1	RWE-DEA AG	RWE-DEA AG	Bohrschlamm	6000	1980	1986	4428850	5866070
Lüchow-Dannenberg	Gorleben	DBE	ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Bohrschlamm	9500	1982	11.07.2006	4458677	5877503

„Die vorhandene amtliche Information (s. Abb. 2) wurde bereits seitens des LBEG im vergangenen Jahr zugänglich gemacht. Darüber hinaus wird aktuell zu diesem Thema Material in einem umfänglichen Prozess vervollständigt, so dass Ihnen aufgrund des vorliegenden Ausschlussgrundes nach § 8 Absatz 2 Nr. 4 Umweltinformationsgesetz (UIG) **derzeit kein weitergehender Informationszugang gewährt werden kann**“. In dieser Liste taucht die kürzlich „sanierte“ Bohrschlammgrube nahe Tarmitz auch nicht auf. Wir werden also weiter selbst nach den Bohrschlammgruben suchen müssen, bei denen das LBEG über keine Informationen mehr verfügt, denn „Nur wenige Alt-Akten befinden sich noch im Bestand des LBEG. Die allermeisten Akten sind dem Nds. Staatsarchiv übergeben worden. Eine entsprechende Anfrage können Sie an dieses Archiv richten“.

Auch die Frage nach der Zusammensetzung des Lagerstättenwassers bei der erst vor wenigen Jahren neu angelegten Bohrung bei Wustrow konnte das Amt nicht genau beantworten: „Angesichts der Tatsache, dass von dem Lüchower Lagerstättenwasser in der Vergangenheit keine BTEX- und Hg-Anteile bestimmt worden sind, werden aufgrund des Zusammenhangs dieser Lagerstätte zu der Lagerstätte Altmark die BTEX- und Hg-Anteile letzterer Lagerstätte als repräsentativ angenommen“ (BTEX ist eine Abkürzung für die aromatischen Kohlenwasserstoffe Benzol, Toluol, Ethylbenzol und die Xylole, Hg die für Quecksilber). Und diese sind erschreckend hoch: bspw. Benzen 564 µg/l, Quecksilber 210 µg/l.

Dringender Handlungsbedarf ist also angesagt! Wir – also auch Sie, die Räte – müssen aktiv werden, um unsere Lebensgrundlagen vor den Interessen der Öl- und Gasindustrie zu schützen! Was sollen alle Bemühungen um nachhaltige Entwicklungen im Landkreis, die Entwicklung touristischer Ziele, die Anstrengungen, Rundlinge zum Weltkulturerbe erklären zu lassen, wenn unsere Region mit Bohrtürmen verziert wird, das Grund- und Trinkwasser möglicherweise verseucht wird. Schließlich haben wir längst ausgewiesene Schutzgebiete geschaffen, die einfach ignoriert werden!



Legende

Natura 2000-Schutzgebiete

- FFH-Gebiete (FFH)
- Vogelschutzgebiete (VSG)

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiete (NSG)
- Nationalparke (NTP)
- Biosphärenreservate (BIO)
- Naturparke (NP)
- Landschaftschutzgebiete (LSG)

AG Fracking der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

Kontakt: BI-Büro , Tel. 05841 / 4684

www.no-fracking-wendland.de



Kein Fracking, kein Gasbohren im Wendland!
... und auch nicht anderswo